# Wochengedicht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 35

PDF erstellt am: **06.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Der Aus-Stich

*Von Ulrich Weber*

Der Schweizer Schwinger Noldi Iten
gehörte zu den Favoriten,
und alle, die ihn sah'n in Stans,
die sagten gleich: Der Noldi kann's.

Am Sonntag traf dann Iten Noldi
auf einen Innerschweizer Oldie,
und hob mit Kraft und mit Gewalt
ihn hoch, nach kühnem Griff zum Spalt.

Und wie er ihn nun abwärts drückte,
was alle Noldi-Fans beglückte
(man dachte schon ans Fest danach),
ihn hinten eine Wespe stach.

Der Noldi voller Schmerzen jaulte
ob dem, was ihn von hinten foulte,
und, wehrend sich mit einem Schlag,
er plötzlich auf dem Rücken lag.

So braucht es manchmal eben wenig
und man wird halt nicht Schwingerkönig.